

ZKM-Inventar-0533-2010
Rede von Michael Weisser
zur Bremer Buchpremiere "Snack-together!"
am 29.10.2010 um 19 Uhr in der Zentralbibliothek Bremen

Sehr geehrte Damen und Herren –

Heute abend wird eine Publikation vorgestellt, die als Ergebnis eines Seminars an der Hochschule Bremen entstanden ist.

Die Publikation liegt vor als Broschur, mit einem Umfang von 64 Seiten, im Format DIN-A4 und sie enthält 148 farbige Abbildungen. Erschienen ist diese Publikation im Bremer sujet-Verlag, sie kostet 16 Euro und ist heute Abend am Büchertisch anzusehen und auch zu kaufen. Der Verkauf fördert Aktivitäten der international Studierenden an der Hochschule Bremen. Soweit die formalen Fakten zum Buch.

Doch was steht hinter diesem Werk?
Wie ist es entstanden?

Die vorliegende Publikation ist nicht nur ein Produkt, das sich um Schönheit und Gebrauchswert bemüht, sie ist auch das sichtbare Ergebnis eines spannenden, interkulturellen Prozesses. Von diesem möchte ich ihnen im Verlauf der folgenden neun Minuten erzählen:

Als das Konrektorat für Internationales an der Hochschule Bremen mit der Bitte an mich herantrat, einen ästhetischen Ausdruck für den Begriff "Vielfalt" zu entwickeln, konnte ich auf die Erfahrung aus zwei soziokulturellen Kunst-Projekten zurückgreifen, die ich in den vergangenen Jahren hier in Bremen durchgeführt habe.

Seit 2001 beschäftige ich mich mit dem generellen Thema "bremenANSichten". Dabei geht es mir um die Erfassung von Orten, Atmosphären, Architekturen, Objekten und Menschen unter der Frage "Was ist der Spirit dieser Orte und was macht, in der Summe der Orte, unsere Stadt Bremen... typisch".

Auch geht es mir um An-Sichten u.z. in zweierlei Weise:
Es geht um An-Sichten als Bilder von Etwas und um
An-Sichten als Meinungen über Etwas.

Ab dem Jahr 2006 habe ich im Rahmen dieses Projektes unter dem Titel "geslCHter der Stadt" mehr als 1.000 Menschen in Bremen fotografiert und jedem Teilnehmer habe ich während der Portrait-Fotografie Fragen

über seine Vorlieben, seine Sorgen, seine Ängste, seine Hoffnungen, seine Visionen und über seine Stärken und Schwächen gestellt.

Die Antworten waren verblüffend offen, und es entstand in digitaler Fotografie eine Bildwelt von Mimik und Gestik, die spontan oder inszeniert war und die hier in der Zentral-Bibliothek im Lesegarten als großes Bildfeld zu sehen ist.

Parallel zu den Portraits entstand eine Sammlung von vitalen Zitaten der Menschen in Bremen. Diese Zitate werden demnächst als Typografen ausgearbeitet und hier in der Zentralbibliothek unter dem Titel "am:wort:ort" ausgestellt, um die Portrait-Bilder zu ergänzen.

In den Gesprächen mit mehr als 1.000 Menschen aus allen Altersgruppen, aus verschiedenen sozialen Szenen und Religionen und mit kontroversen Ansichten über Lebens- Gestaltung habe ich eindringlich erfahren, dass es viele unterschiedliche Wege gibt, Leben zu leben, die Welt zu sehen und Werte zu setzen.

Ich habe Vielfalt pur erlebt und mir wurde deutlich, dass so eine lebendige Vielfalt nur durch Toleranz erhalten und gefördert werden kann.

Vielfalt und Toleranz sind Voraussetzung zur Entwicklung einer weiteren Qualität, zu der man sich als Künstler auf besondere Weise hingezogen fühlt, nämlich der Kreativität.

Kreativität ist aber nicht von den Schönen Künsten gepachtet. Kreativität wird mehr und mehr zur großen, gestaltenden Kraft sozialer, technologischer, ästhetischer und auch ökonomischer Anforderungen, die auf uns zukommen.

In einer Welt zunehmend begrenzter Ressourcen ist Kreativität ein nachwachsender Rohstoff - soweit man dieser Kraft den Humus zum Wachstum bietet.

Kreativität, verbunden mit dem Mut zur anderen Sicht, mit der Intuition zur Entdeckung des Neuen, mit der Ausdauer zur Erforschung und Durchsetzung und mit dem Willen zur Veränderung, ist die prägende Kraft der Zukunft - hoffentlich zum Wohl der Menschen.

Vielfalt, Toleranz und Kreativität - waren auch die Stichworte, unter denen ich im Jahr 2008 das Konzept für eine neue Nutzung des Elefanten entworfen habe - für jenes historische Backsteinmonument,

das 1932 als Reichskolonial-Ehrenmal hinter dem Bremer Bahnhof eingeweiht wurde.

Die Umwidmung dieses Monuments zu einem "Ort der Vielfalt in Zukunft" und damit einhergehend die Kreation eines Zeichens für Schuld und Versöhnung, hat die im Mai 2008 gegründete Bürgerinitiative "DerElefant!" als gemeinnütziger Verein für Vielfalt, Toleranz und Kreativität übernommen.

Dem Thema "DerElefant" und der Vielfalt seiner Ansichten habe ich ein Buch gewidmet, das im März dieses Jahres hier in diesem Raum vorgestellt wurde und das ebenfalls im sujet-Verlag erschienen ist.

Auf dem Hintergrund dieser Aktivitäten ist vermutlich der Grund zu sehen, weshalb die Hochschule Bremen den Mut bewiesen und mir das Vertrauen geschenkt hat, einen dynamischen Kunstprozess als Performance in Seminarform für die international Studierenden zu entwickeln.

Es war ein offener Prozess, bei dem Bildung und Kunst in der Pfanne schmoren! Koch-Kunst begegnet Kunst-Kunst!

Einige Worte zur Kunst:

Kunst - vermittelt die überaus persönliche Sicht der Welt.
Sie erweitert nicht das Wissen durch Forschung, sondern sie erweitert Gefühl und Intellekt durch Anteilnahme.

Der interkulturelle Prozess "SNACK together!" bietet so eine Anteilnahme an einer kulinarischen Performance durch gemeinsames Handeln, Erleben und Reflektieren.

Was ist gemeint?

Im Mittelpunkt der Performance steht der sogenannte SNACK, der „Imbiß“ - also der kleine, mundgerecht portionierte, landesspezifisch gewürzte Appetithappen.

Ich habe die international Studierenden an der Hochschule Bremen zu einem "come-together" in Form eines Seminars eingeladen, bei dem jeder seinen Snack-Favoriten als Rezept einreichte. Diese Rezepte wurden im Atlantik Hotel Airport von den Studenten gekocht. Das Profiteam des Blixx-Restaurants unter Leitung des Chefkochs Jörg Horstmann stand dabei beratend und verständnisvoll zur Seite.

Die fertigen Snacks wurden im Seminar gegessen und jeder Teilnehmer hat über seinen Snack gesprochen. Indem man im Snack den Ausdruck einer fremden Kultur durch Essen verinnerlicht, also zum Teil von einem selbst macht, entsteht eine kaum zu überbietende Nähe zur anderen Kultur. Das Fremde wird angenommen und dabei vielfach vertraut.

Das hat, einfach auf den Punkt gebracht, allen Spaß gemacht!

Und Spaß am gemeinsamen, zielgerichteten Handeln war wichtiger Teil des Lehrangebotes, weil über Spaß am Handeln Motivation geweckt wird, und Motivation ist neben Neugier, Ausdauer, Toleranz und Kreativität eine Kernkompetenz zur Gestaltung unserer Einen Welt.

Indem ich den Prozess des Kochens und des Genießens der Snacks fotografisch begleitet habe, um aus dem Bildern ein ästhetisches Werk zu kreieren, das zur Diskussion steht, kam die Dimension "Kunst" ins Spiel. Kunst als Methode der Entdeckung und Darstellung von Welt.

Nun mag man sich fragen:

Was soll Kunst an der Hochschule Bremen, wo es doch um ein Angebot von Bildung und Wissen geht, also um Wissenschaft, die Wissen schafft.

Kunst bedient sich weder der Induktion als Schluss auf eine Theorie noch geht sie von einer Theorie aus und deduziert schrittweise durch Kritik.

Gleichwohl haben Kunst und Wissenschaft eine Schnittmenge. Es sind beides Methoden, die Welt zu erfahren, sie zu beobachten, sie zu analysieren, sie zu interpretieren, sie modellhaft darzustellen, sie zu begreifen und über Medien im sozialen Kontext zu kommunizieren.

Wissenschaftlern und Künstlern geht es in gleicher Weise um den Versuch einer vorsichtigen Annäherung an das, was die Welt und damit uns selbst im Inneren zusammenhält.

Dieser Zusammenhalt wird wesentlich durch neugierige Annäherung, Verständnis und gegenseitigen Respekt geleistet.

Im interkulturellen Kunst- und Bildungs-Prozess „SNACK together!“ wurde die positive Atmosphäre einer Gemeinsamkeit offensichtlich und es entstanden nicht nur viele geschmackvolle Snacks, sondern ein gemeinsames Werk, das in Form der heute Abend vorgestellten Publikation seinen Ausdruck fand.

Jeder Studierende hat nach den Gesprächen einen Bericht über seine landespezifische Esskultur verfasst und seine Rezeptur beschrieben. Die Rezepte wurden durch Nachkochen in der Blixx-Küche geprüft, verfeinert und präzisiert.

Parallel habe ich versucht, in einer intuitiven Fotografie aus der Situation heraus die Atmosphäre und die entstehenden Ansichten der "Genuss-Gesichter" und der Snack-Ästhetik zu erfassen. So entstand das Buch, das heute Abend nun vorgestellt worden ist.

Ich bedanke mich für die inspirierende Zusammenarbeit beim Rektorat der Hochschule Bremen, bei den 24 Studenten aus 17 Ländern, bei den Teams vom Atlantic-Hotel und dem Blixx-Restaurant, sowie bei der Leitung und dem Team der Zentralbibliothek, die diese Buchvorstellung möglich gemacht haben...

...und ich danke ihnen meine Damen und Herren für ihre freundliche Aufmerksamkeit...

Michael Weisser - www.MikeWeisser.de